Sonnabend, den 28. Januar 1928

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Nr. 28. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 6.—, jährlich Zl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Hof, links. Tel. 36-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

6. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Rösner, Parzeczewska 16; Bialystok: B. Schwalbe, Stoleczna 43; Konstantynow: J. W. Modrow, Plac Wolnosci 58; Ozorkow: Amalie Richter, Neustadt 505; Pabianice: Julius Walta, Sienkiewicza 8; Tomaschow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdunska-Wola: Johann Mühl, Szadkowska 21; Zgierz: Eduard Stranz, Rynek Kilinskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Hiellego 20.

## Das polnisch-deutsche Verständigungswerk.

### Die Beratungen der privaten Wirtschaftsvertreter in Warschau begonnen. Neue Schwierigkeiten bei den Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 27. Januar (Pat). Heute, um 4 Uhr nachmittags, begannen im Europäischen Hotel in Warschau die Beratungen der Vertreter der einzelnen Wirtschaftszweige Deutschlands und Polens. Die Beratungen eröffnete der Vorsitzende der polnischen Konferenzteilnehmer Zychlinski, der in herzlichen Worten die deutschen Wirtschaftsvertreter begrüßte. Zychlinski wünschte den Beratungen ein günstiges Ergebnis und wies auf die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Verständigung zwischen Polen und Deutschland hin, die schließlich eine politische Annäherung beider Nachbarländer nach sich ziehen würde.

In seiner Antwortrede gab der Vertreter der deutschen Wirtschaftsführer, Frohwein, seiner Freude darüber Ausdruck, daß den deutschen Vertretern die Möglichkeit gegeben wurde, den polnischen Besuch in Berlin zu erwidern. Die gegenwärtige Arbeit habe zur Aufgabe, die Aufklärung verschiedener Wirtschaftsfragen sowie einen direkten Meinungsaustausch herbeizuführen, um auf diese Weise eine wirtschaftliche Verständigung zwischen Polen und Deutschland zu ermöglichen.

Nach den Begrüßungsreden wurden 2 Referate gehalten, eins von deutscher und eins von polnischer Seite. Außerdem wurden 4 Kommissionen festgesetzt: eine landwirtschaftliche, für Holzfragen, für chemische Fragen und für Kohlen-, Hütten- und Metallfragen. Die Kommissionen werden am 28. Januar vormittags beraten. Die Beratungen werden Sonnabend nachmittag beendet werden.

*

Warschau, 27. Januar. Ein gewisser Fortschritt in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist insofern zu verzeichnen, als die Aussprache über die polnischen Wünsche einem günstigen Ende entgegengeht und man in Kürze zur Behandlung der deutschen Forderungen kommen dürfe. Die Schwierigkeiten in der Frage der polnischen Zollvalorisierung werden sich allem Anschein nach überwinden lassen.

Eine neue Schwierigkeit ist jedoch in der Niederlassungsfrage durch die neue Grenzverordnung des polnischen Innenministeriums entstanden, die das Niederlassungsrecht und die Ausübung von Handel und Industrie in einem großen Teil der Gebiete, in denen Deutschland handelspolitisch interessiert ist, illusorisch macht, da die Investierung ausländischen Kapitals in diesen Gebieten unmöglich und das bisher hier investierte Kapital von nun ab vom freien Ermessen und der Willkür der Wojewoden abhängig gemacht wird. Denn mit „Rücksicht auf die Sicherheit des Staates oder die öffentliche Ordnung" kann der zuständige Wojewode in der Grenzzone einzelnen Ausländern verbieten a) den Besitz, die Pachtung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken; b) die Ausübung von Handel und Gewerbe; c) die Leitung und Durchführung von Arbeiten und Unternehmungen. Auch ist nach diesem Gesetz Ausländern nicht erlaubt, der Erwerb von Grundstücken und der weitere Besitz von Grundstücken, die durch die Erbschaft erworben wurden.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Grenzverordnung, falls sie bestehen bleiben sollte, ein unüberbrückbares Hindernis für die weiteren Verhandlungen bilden und den Abschluß des Vertrages ernstlich in Frage stellen müßte. In sonst gut informierten polnischen Kreisen, die am Abschluß des Vertrages interessiert sind, hat die Veröffentlichung der Verordnung eine gewisse Bestürzung hervorgerufen und man hofft mit Bestimmtheit, daß das „Mißverständnis" beigelegt wird.

## Vor den Wahlen.

### Welche Ausweise müssen beim Wählen vorgezeigt werden?

Die Hauptwahlkommission hat beschlossen, bei den kommenden Wahlen von den Wählern nicht, wie bei den letzten Wahlen, unbedingt einen Paß als Legitimation zu fordern, sondern sich mit einem Ausweis, der mit einer Photographie versehen ist, völlig zu begnügen. Als Legitimation sollen außerdem jedoch noch jegliche Ausweise, wie das Krankenkassenbuch, Studentenausweise, Militärbücher usw. dienen. (abc).

*

### Die Litauer und der Minderheitenblock.

Der Vorsitzende des zeitweiligen litauischen Komitees in Wilna Dr. Olsejko erklärte, daß die Litauer deshalb aus dem Minderheitenblock ausgetreten seien, weil man zu keiner Einigung über die Verteilung der Mandate gelangen konnte. Er selbst sei für ein Kompromiß gewesen, doch habe die Mehrheit des Komitees dagegen gesprochen.

„Wilner Tog", der dies berichtet, fügt hinzu, daß im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit die Dimission des Vorsitzenden des litauischen Komitees Olsejko und seines Vertreters Welecki zu erwarten sei.

*

### Wahlvorbereitungen des „Bund".

In der letzten Woche hat das Wahlkomitee des „Bund" eine lebhafte Wahltätigkeit entfaltet. In einer ganzen Reihe von jüdischen Fachverbänden fanden Versammlungen statt, auf denen Stv. Lichtenstein, Stv. Zygbert aus Warschau, Zelmanowicz u. a. sprachen. Alle Versammlungen endeten mit dem Beschluß, für die Liste Nr 4 zu stimmen und eine große Wahlagitation in die Wege zu leiten. Zu diesem Zweck soll die Stadt in Bezirke eingeteilt und 600 Personen ausgesandt werden. (p)

## Die Regierungskoalition in Deutschland erschüttert?

### Ein Verbesserungsantrag der Deutschen Volkspartei zum Schulgesetz gegen die Stimmen der Koalitionsmitglieder angenommen.

Berlin, 27. Januar (Pat). Heute fand in der Bildungskommission des Reichstags die erste Lesung des Schulgesetzes statt, das bekanntlich seit längerer Zeit Gegenstand einer lebhaften Diskussion im Reichstag ist. Dabei kam es zu einem Vorfall, der zu einem Zusammenbruch der Regierungskoalition führen kann. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei brachte einen Antrag ein, die gegenwärtigen Schulen in diesen Gebieten zu belassen, wo dieselben auf Grund gesetzlicher Bestimmungen nach Konfessionen noch nicht geteilt sind. Die anderen Vertreter der Regierungskoalition sprachen sich gegen den Antrag des Vertreters der Volkspartei aus, der aber schließlich mit Unterstützung der Opposition mit Stimmenmehrheit angenommen wurde.

Die Demokratische Partei betrachtet dieses Abstimmungsergebnis als den Beginn einer offenen Regierungskrise in Deutschland. In parlamentarischen Kreisen wird mit einem Rücktritt der Minister des Zentrums gerechnet.

## Die deutsch-litauischen Verhandlungen in Berlin.

Berlin, 27. Januar. Die Verhandlungen zwischen dem litauischen Ministerpräsidenten und dem deutschen Auswärtigen Amt werden eifrig fortgesetzt und tragen einen offenen politischen Charakter. Man ist in vielen Punkten bereits zu einer Verständigung gelangt. Insbesondere ist man sich in Sachen eines beiderseitigen Schiedsvertrages bereits grundsätzlich einig geworden. Bei den gegenwärtigen Verhandlungen werden nur die handelspolitischen Fragen berührt, während die eigentlichen Wirtschaftsverhandlungen auf einen späteren Plan gestellt werden, wo sie von Sachverständigen geführt werden sollen. In politischen Kreisen Berlins spricht man sogar von einem deutsch-litauischen Freundschaftsvertrag. In diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß es sich hier um eine Sicherung der deutschen Interessen in Litauen für den Fall einer Annäherung zwischen Polen und Litauen handelt.

Der russische Botschafter Krestinski gibt morgen ein Frühstück zu Ehren Woldemaras.

## Woldemaras bei Hindenburg.

Berlin, 27. Januar (Pat). Der litauische Ministerpräsident Woldemaras wurde heute vom Reichspräsidenten Hindenburg in Audienz empfangen. Zugegen war auch der litauische Gesandte in Berlin Sidikauskas.

## Der neue Primas von Ungarn wünscht die Habsburger Dynastie.

### Eine Interpellation der Sozialdemokraten im tschechischen Parlament.

Prag, 27. Januar (Pat). Die tschechischen Sozialdemokraten brachten im Parlament eine Dringlichkeitsinterpellation in Sachen der politischen Deklaration des neuen Primas von Ungarn, Seredi, ein. Die besagte Deklaration wendet sich gegen die Gesamtheit des tschechischen Staates und strebt die Wiederherstellung der Habsburger Dynastie an. In der Interpellation wird verlangt, die Regierung möge sich an die Bischofskurie mit der Anfrage wenden, ob sie diese Erklärung des Primas Seredi gutheißt. Gleichzeitig wird die Regierung aufgefordert, bei der ungarischen Regierung anzufragen, ob diese die Verantwortung für diesen Schritt des neuen Primas übernehme.

## Der Kampf um die Regierungsgewalt in Rumänien.

Bukarest, 27. Januar (ATE). Am Mittwoch und Donnerstag fanden gemeinsame Beratungen der Vertreter der rumänischen Nationalen Bauernpartei sowie der Abgeordneten dieser Partei statt. Es wurde beschlossen, mit aller Schärfe den Kampf gegen die Regierung aufzunehmen. Der zweite Vorsitzende der Versammlung, Micalake, erklärte, daß bis zum 1. März endweder die Regierung zurücktreten oder aber alle Oppositionsführer ins Gefängnis wandern werden.

Die Regierung wiederum führt Verhandlungen, um die gegenwärtigen Grundlagen ihres Bestehens zu erweitern. Auf diese Weise will die Regierung den Absichten der Nationalen Bauernpartei entgegentreten.

## Keine Einigung in Südslawien.

Belgrad, 27. Januar (Pat). Die Verhandlungen der südslawischen Regierung mit dem Führer der Horwatischen Bauernpartei in Sachen der Heranziehung der letzteren zur Regierungskoalition sind zerschlagen. Der Führer der Horwaten, Raditsch, hat dem Ministerpräsidenten ein Schreiben zugesand, in welchem er mitteilt, daß weitere Verhandlungen zwecklos seien.

## Die Arbeiterregierung in Norwegen.

Kopenhagen, 27. Januar. Die Ministerliste der neuen norwegischen Arbeiterregierung liegt nun vor. Danach übernimmt der Führer des rechten Flügels der norwegischen Arbeitepartei, Gutsbesitzer Hornsrud, als Premierminister auch die Finanzen, während der Führer des radikalen Flügels, Alfred Madsen, Arbeitsminister wird. Das Außenministerium übernimmt der Historiker der Osloer Universität, Professor Edvard Bull. Die weiteren Mitglieder sind: Rechtanwalt Holmboe (Justiz), Lagerarbeiter Nygaardsvold (Landwirtschaft), Schulvorstand Steinnes (Kirche und Unterricht), Goldschmied Magnus Nissen (Wirtschaft), Bäckermeister Aloestag (Handel) und Lehrer Monssen (Landesverteidigung). Das Ministerium ist auf die Unterstützung der Venstre-Partei angewiesen. Mit den Demokraten zusammen verfügen Arbeitspartei und Kommunisten über 93 von 150 Mandaten.

*

Der neue norwegische Ministerpräsident ist 62 Jahre alt. In seinem Heimatsort Buskerud hat er viele Jahre

hindurch eine wichtige Rolle in der sozialdemokratischen Bewegung gespielt. Eine Zeitlang war er Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei, später Redakteur der Parteizeitung in Drammen, dann des Osloer Hauptorgans „Socialdemokraten". Er gehört zu den gemäßigten Elementen der jetzigen Vereinigten Arbeitspartei.

---

### Verhaftung des Fluchtgenossen Daudets

**Paris**, 27. Januar (ATE). Der französischen Polizei gelang es, den Administrationsleiter der „Action Francaise", den Royalisten Delet, der seinerzeit zusammen mit Daudet aus dem Gefängnis entflohen ist, in Samadet zu verhaften. Delet ist nach Frankreich gekommen, um seine kranke Mutter zu besuchen.

---

### Vulkane in Tätigkeit.

**Athen**, 27. Januar. Der Vulkan Santorin im Aegyptischen Meer ist wieder in Tätigkeit getreten. In der Nacht vom 24. zum 25. Januar spie der Vulkan aus seinem Krater große Massen Lava und glühende Steine hervor. Von den Lavamassen wurden die Inseln Santorin und Theresia vollständig bedeckt.

**Managua**, 27. Januar (Pat). Der Vulkan Omete in Nikaragua ist mit donnerndem Getöse wieder in Tätigkeit getreten. Die in der Nähe wohnende Bevölkerung verläßt panikartig ihre Wohnstätten. Der Donner ist einige Meilen weit zu hören. Die Asche wird in einem Umkreise von 10 Meilen umhergestreut.

**Moskau**, 27. Januar (Pat). Dem als erloschen betrachteten Vulkan Schewelutsch auf den östlichen Küstengebieten von Kamtschatka ist plötzlich wiederum Lava entströmt.

---

### Schwerer Sturm in Nordamerika.

**10 Personen getötet.**

**London**, 27. Januar (ATE). Aus Neuyork wird berichtet, daß Kanada und die östlichen Vereinigten Staaten von Nordamerika von einem furchtbaren Sturme heimgesucht wurden. Während des Sturmes haben 10 Personen den Tod erlitten. In Neuyork allein wurden Scheiben im Werte von 250 tausend Dollar zerbrochen. 42 Personen wurden von den Glassplittern verletzt.

*

### Erdbeben in Mexiko.

**Neuyork**, 27. Januar. In den südlichen Staaten von Mexiko, besonders im Staate Oaxaka, wurde gestern ein starkes Erdbeben notiert. Vom Erdbeben wurden große Gebiete betroffen. Einige Ortschaften und Dörfer wurden zerstört. Der Sachschaden ist groß.

---

# Deutsche Wähler der Stadt Lodz!

Morgen, Sonntag, den 29. d. M., finden in nachstehenden Lokalen

## große Vorwahlversammlungen

statt.

1. **Im Saale des Fabrikmeisterverbandes** in der **Zeromskiego (Panska) Nr. 74/76, um 2.30 Uhr** nachmittags.
2. **Im Kino „Syrena"** in der **Alexandrowskastraße, Ecke Zimmerstraße, um 9 30 Uhr** vormittags.
3. **Im Saale der Ortsgruppe Lodz-Süd, Bednarska 10, um 2** Uhr nachmittags.
4. **Im Lokale der P. P. S. in Widzew, Rokicinskastraße 54, um** 2 Uhr nachmittags.

Sprechen werden: Der Lodzer Sejmkandidat **Artur Kronig**, Schöffe Ludwig **Kuk**, Stadtverordneter Reinhold **Klim**, Oskar **Seidler**, Robert **Filbrich** sowie die Stadtverordneten Gustav **Ewald**, Reinhold **Hunker**, Johann **Richter**, Leo **Frinker** und Heinrich **Scheibler**.

**Wähler! Erscheint in Massen!**

---

# Tagesneuigkeiten.

### Unterstützungsaktion des Magistrats.

Nach Beendigung der Verteilung von Brennmaterial an Erwerbslose, die überhaupt keine Unterstützungen erhalten, hat der Magistrat beschlossen, auch an diejenigen Erwerbslosen Brennmaterial zu verteilen, die im staatlichen Arbeitsvermittlungsbureau registriert sind und Unterstützungen erhalten. Die Erwerbslosen, die eine große Familie besitzen, sollen 6 Zentner Kohle erhalten und diejenigen mit einer Familie von 2 bis 3 Personen 4 Zentner. Die Verteilung der Talons wird am Montag, den 30. Januar, in den Bureaus des Arbeitslosenfonds beginnen. Zu erwähnen ist, daß an dieser Aktion die Regierung nicht beteiligt ist. Die ganzen Kosten werden von städtischen Mitteln aufgebracht.

---

**Vom Magistrat.** In der letzten Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, den Angestellten der Gemeindeverwaltung für das erste Vierteljahr eine einmalige Gratifikation in Höhe von 45 Prozent eines Monatsgehalts zu bewilligen. Der Beschluß ist auf Grund eines diesbezüglichen Rundschreibens der Minister der Finanzen und des Innern erfolgt. In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, am städtischen Spital in Radogoszcz eine neue Abteilung mit 30 Betten zu errichten. Nach Erledigung verschiedener kleinerer Angelegenheiten wurde Vizestadtpräsident Rapalski als Vertreter des Magistrats für die Wojewodschaftskommission zur Bekämpfung der Trunksucht bestimmt.

**Um die Verlängerung der Unterstützungsaktion für die Saisonarbeiter.** Der Magistrat richtete an den Arbeitsminister ein Memorial, in dem auf die Notlage der Saisonarbeiter hingewiesen und ersucht wird, die Unterstützungsaktion, die mit dem 26. Januar abgelaufen ist, wieder zu verlängern. Es besteht Hoffnung, daß das Ministerium die Aktion um weitere 6 Wochen verlängern wird.

**Der Konflikt zwischen Krankenkasse und Magistrat beigelegt.** Bekanntlich bestand zwischen der Krankenkasse und dem alten Magistrat ein ernster Streit, der darin bestand, daß die Krankenkasse behauptete, daß sie Gelder für die versicherten Angestellten zu bekommen habe, während der Magistrat wieder nachzuweisen versuchte, daß diese Beträge durch die Heilung von Krankenkassenmitgliedern in städtischen Krankenhäusern ausgeglichen seien. Wiederholte Konferenzen mit dem alten Magistrat führten zu keinem Ergebnis. Dieser Tage fand nun eine Konferenz zwischen Vertretern der Krankenkasse und des neuen Magistrats statt. Die Magistratsvertreter kamen der Krankenkasse entgegen, indem sie einige Ansprüche, wie das allzulange Zurückhalten der Kranken in den städtischen Spitälern, anerkannten. Auf diese Weise kam eine Einigung zustande. In Zukunft sollen nun die Verrechnungen periodisch erfolgen. (b)

**Die Einreichung von Gesuchen um Zurückstellung vom Militärdienst.** Wie uns das Kreisergänzungskommando mitteilt, beginnt am 15 Februar der Termin zur Einreichung von Gesuchen um Zurückstellung vom Militärdienst für die Jahrgänge 1907, 1906 und 1905, jedoch nur für diejenigen, die einzige Ernährer sind. Da aber eingehende Nachforschungen durch die Polizei nach dem Familien- und Vermögensstand des Bittstellers angestellt werden müssen, wurde angeordnet, daß die Polizeikommissariate schon jetzt die Gesuche annehmen. Als einzige Ernährer werden angesehen: 1. Der Sohn arbeitsunfähiger Eltern, Witwe oder Witwers oder der Sohn einer arbeitsunfähigen unehelichen Mutter; 2. Der Bruder verwaister und zur Arbeit unfähiger Geschwister; 3. Der Enkel arbeitsunfähiger Großeltern, Großvaters oder Großmutter, falls diese keine arbeitsfähigen Kinder besitzen. Den Gesuchen ist ein Auszug aus den Büchern der ständigen Einwohnerschaft event. Totenscheine und eine Abschrift des Militärdokuments beizufügen. (p)

**Von der Kommission für Finanz- und Budgetfragen.** In der letzten Sitzung der Kommission wurde das Präsidium gewählt. Vorsitzender wurde Andrzejak, Vizevorsitzender — Klim, Sekretär — Hartman, Stellvertreter — Kalwaitys. In der Sitzung wurde u. a. auch über das Zusatzbudget für das Jahr 1927/28 beraten. Diese Angelegenheit wurde im Sinne des Magistratsantrages erledigt.

**Zwei Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung.** In der nächsten Woche finden zwei Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung statt, u. zw. am Dienstag und Mittwoch, um die Angelegenheiten zu erledigen, die von der Kommission für Budget- und Finanzfragen vorbereitet wurden.

**Wühlarbeit der N. P. R.** Das Wochenblatt der N.P.R., „Praca" kann es nicht verschmerzen, daß ihre Männer die fette Pfründe, die der Magistrat für sie bildete, infolge der katastrophalen Niederlage bei den Stadtratwahlen verlassen mußten. Das Blatt glaubt der Partei durch eine wüste Hetze gegen den sozialistischen Magistrat zu dienen. So behauptete die „Praca", daß der Magistrat das Brennmaterial an die Erwerbslosen erst im Frühjahr, wenn es warm sein werde, zur Verteilung bringen lassen werde. Das Blatt kann es dabei nicht unterlassen, den alten Magistrat zu loben, der die Verteilung doch bedeutend früher unternommen hätte. In einer Richtigstellung belehrt nun Stadtpräsident Ziemiencki das Organ, daß seine Behauptung nicht der Wahrheit entspricht, denn der selig entschlummerte Magistrat habe im Jahre 1924/25 das Brennmaterial im Januar und im Jahre 1925/26 im Februar zur Verteilung gebracht, während der gegenwärtige Magistrat mit seiner Aktion bereits am 23. v. M. begonnen hätte. Des ferneren behauptete die „Praca", daß der sozialistische Magistrat die Arbeitslosigkeit durch Entlassung von Akkordangestellten der Steuerabteilung vermehre. Auch in dieser Angelegenheit holte sich das N. P. R.-Blatt vom Magistrat eine Abfuhr. In der Richtigstellung wird darauf hingewiesen, daß der alte Magistrat Beamten angestellt habe, die die Steuerrückstände aufarbeiten sollten. Für diese Arbeit erhielten die Angestellten 50 Groschen pro Steuersache. Bereits am 1. Oktober jedoch waren alle Rückstände eingezogen, so daß sich die Angestellten als überflüssig erwiesen. Der alte Magistrat entließ jedoch nicht diese Angestellten, wie man das nach Lage der Dinge hätte erwarten können. Die Kündigigung führte daher der neue Magistrat durch, um der Stadt unnötige Ausgaben zu ersparen. Der Stadtpräsident weist gleichzeitig darauf hin, daß die Steuerabteilung beabsichtige, schon in nächster Zeit das Akkordsystem, das unzweckmäßig sei, abzuschaffen.

**Zum Rydzewski-Prozeß.** Heute, um 12 Uhr mittags, wird der Vizepräsident des Bezirksgerichts dem am 19. d. M. verurteilten zweiten Mörder des früheren Stadtpräsidenten M. Cynarski, Rydzewski, die Urteilsbegründung vorlesen. (a)

**Deutsche Wähler.** Die bevorstehenden Parlamentswahlen erfordern ein reges Interesse der gesamten Bevölkerung. Es ist notwendig, daß jeder Wähler sich völlige Klarheit über die Bedeutung der Wahlen verschafft. Zu diesem Zweck werden am morgigen Tage 4 Vorwahlversammlungen veranstaltet. Die Versammlungen finden statt: In der Panskastraße 74, um 2 30 Uhr nachm.; im Kino „Syrena" in der Alexandrowskastraße, um 9 30 Uhr vorm.; in der Ortsgruppe Lodz-Süd, Bednarskastraße 10 um 2 Uhr nachm.; in Widzew, Rokicinskastraße 54, um 2 Uhr nachm. Es ist dringend erforderlich, daß diese Versammlungen zahlreich besucht werden.

**Streik.** In der Fabrik von Przygurski in der Pomorskastraße hat die Belegschaft die Arbeit niedergelegt, weil die Löhne, die seit einiger Zeit gezahlt werden, nicht dem verpflichtenden Lohntarif entsprechen. Der Klassenverband, an den sich die Streikenden um Hilfe gewandt haben, hat bereits eine energische Intervention eingeleitet. (b)

**Die Finanzämter haben zu hohe Gebühren für die Akzisepatente gefordert.** Das Finanzministerium hat durch eine Verfügung, über die wir seinerzeit berichteten, eine Herabsetzung der Gebühren für Akzisepatente um 103 Zloty angeordnet. Wie wir jetzt erfahren, haben die Finanzämter bis zum 30. Dezember v. J. die volle Summe eingefordert, indem sie die Verordnung des Finanzministers umgingen. Deshalb können alle Kaufleute, die mehr als 413 Zloty für das Patent entrichtet haben, an die Finanzämter Gesuche wegen Rückerstattung der zu viel bezahlten Beträge richten. (p)

**Ueber das Auskleben von Plakaten.** Die Stadtverordnetenkommission für allgemeine Fragen beriet in der letzten Sitzung über den Magistratsbeschluß, wonach das Monopol für das Auskleben von Plakaten, das bisher der Invalidenverband besaß, aufgehoben wird. Die Kommission sprach sich für diesen Beschluß aus, so daß in Zukunft der Invalidenverband umgangen werden kann. (b)

**Trauung.** Heute, Sonnabend, den 28 Januar a. c., um 11.30 Uhr vormittags, findet in der St. Johannis-Kirche die Trauung von Frl. Else Folke mit Herrn Karl Heine statt. Glückauf dem jungen Paare!

**Wohin gehen wir heute?** Zum Familienabend der Ortsgruppe Lodz-Süd, Bednarskastraße 10 (7 Uhr abends), denn die Südler warten mit einem Programm auf, das die Gewähr gibt, daß alle Besucher sich ganz vorzüglich amüsieren werden. Außer Gesang und Musik werden auch humoristische Vorträge geboten werden, für die der bekannte Humorist Joe Lessel, Mitglied der internationalen Artistenloge in Berlin, gewonnen wurde. Die glänzende Vortragsweise des beliebten Humoristen ist hinreichend bekannt, um sie noch besonders hervorzuheben. Da die Südler auch für ein gutes und reiches Büfett Sorge getragen haben, so kann es am heutigen Abend für alle nur heißen: Auf zum Familienfest der Ortsgruppe Lodz-Süd!

**Eine Elternversammlung der Volksschule Nr. 103** findet morgen Sonntag, den 29. d. M., um 2.30 Uhr nachmittags, im Schullokale in der Wulczanskastraße 117 statt. Da sehr wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht aller Eltern, an dieser Versammlung teilzunehmen.

**Gemeindeversammlung.** Am Donnerstag, den 2. Februar, um 5 Uhr nachmittags, findet im Stadtmissionssaal der St. Johannisgemeinde eine Gemeindeversammlung statt, zu der alle stimmberechtigten Gemeindeglieder eingeladen werden. Tagesordnung: 1) Jahresbericht der Kirchenkasse für 1927 und 2) Festlegung des Haushaltsplanes für 1928—30.

W. P. Angerstein, Sup.

**Schülerinnen vor Gericht.** Die seinerzeit in den Lodzer Mittelschulen verhafteten Schülerinnen werden sich am 20. Februar vor dem hiesigen Bezirksgericht wegen kommunistischer Agitation zu verantworten haben. Angeklagt sind die Schülerinnen Birnbaum, Salzmann, Rzechecka, Dawidowicz, Rosenfarb und Schneider. Die Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Forelle und Ruff aus Warschau verteidigt. (a)

**Freitod eines Jugendlichen.** In dem Dorfe Alt-Rokicie wohnt die nicht unvermögende Familie Bednar,

## Zum Tode des „fliegenden Menschen“.

In Lemberg ist, wie bereits gemeldet, dieser Tage bei der Vorführung eines seiner fabelhaften Akrobatenkunststücke der nicht nur in Polen, sondern auch weit im Auslande unter dem Namen „Der fliegende Mensch“ bekannte Sprungkünstler Stefan Polinski tödlich verunglückt. Erst 34 Jahre alt, aus Posen gebürtig, hat Stefan Polinski schon von Jugend auf eine ganz besondere Fähigkeit und Leichtigkeit im Springen an den Tag gelegt.

In Warschau begann Polinski seine Laufbahn als Sprungkünstler, als „Fliegender Mensch“. Er begann sie damit, daß er hier in der Bodusnastraße aus dem dritten Stock mehr versehentlich als programmäßig auf die Straße stürzte, ohne sich irgendwie nennenswert zu verletzen. Mit diesem Tage begann sein Glaube an seine Unverletzlichkeit und der Glaube der Masse an sein sprungkünstlerisches Talent.

Auf dem Warschauer Flugplatz in Mokotow sprang Polinski vor einer nach Zehntausenden zählenden Menge von einem Flugzeug in ein zweites, ein wenig tiefer fliegendes Flugzeug. — Ein nicht geringes Maß von Geistesgegenwart und Mut erforderte auch ein anderes von Polinski häufig ausgeführtes Kunststück, nämlich vom Dach eines Hauses in ein unten auf der Straße vorbeifahrendes Auto zu springen, wobei natürlich in ganz besonderem Maße ein absolut sicheres und zuverlässiges Berechnungsvermögen für die Geschwindigkeit und jeweilige Entfernung des Autos erforderlich ist.

In Lemberg, wo nun Polinski vor einigen Tagen — zum letzten Male auftrat, war ein ganz neues und besonders nervenkitzelndes Programm vorgesehen. Um ein Uhr mittags begannen, wiederum vor einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge, die Vorführungen. Pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint Polinski im Sportdreß — auf dem Dachfirst eines dreistöckigen Hauses. Zwischen Lichtreklamen und Kaminen hindurch eilt er im raschen Laufe über das nur leicht geneigte Dach bis zum Giebel hin, von wo ein Seil über die Straße hinübergespannt ist. Ein Sprung und Polinski hängt schon fast in der Mitte über der Straße an dem Seil, um sich mit wenigen Griffen bis zum nächsten Dachgiebel hinüberzuarbeiten. Und schon steht er am Rande des Daches und winkt der begeistert jubelnden Menge zu.

In diesem Augenblick geschah das Furchtbare. Offenbar ein lockerer Stein, ein loser Dachziegel ... eine blitzschnelle, unbedachte Bewegung ... und mit einem Aufschrei stürzt Polinski in die Tiefe. Völlig zerschmettert, mit zerschlagenem Schädel und gebrochenen Gliedern bringt man die Leiche ins nächste Spital. Während die Menge stumm auseinandergeht.

## Das Kampf um das Gebetbuch in England.

London, 27. Januar. Die Erregung in kirchlich interessierten Kreisen über die neuen Vorschläge zur Reform des Gebetbuches führte zu großen Protestszenen in einer Kirche in Darwen in der Grafschaft Lancaster. Ein Teil der Gemeinde verhinderte durch Absingen von Chorälen den Geistlichen an der Predigt. Etwa zweihundert Personen verließen zum Zeichen des Protestes die Kirche.

Nach Beendigung des Gottesdienstes strömten die Demonstranten in großer Zahl in die Kirche zurück, wo sie alle Eingänge und Gänge besetzten.

Eine etwa tausendköpfige Menge hatte sich außerhalb der Kirche versammelt und empfing den Geistlichen beim Verlassen der Kirche mit Schmährufen. Sie folgte dem Geistlichen in demonstrativer Weise nach seiner Wohnung. Die Polizei schützte das Haus, indem sie die Zugänge durch Wagen verbarrikadierte und die Menge zerstreute.

Die Stimmen der Opposition mehren sich von Tag zu Tag, und zwar sowohl aus anglokatholischen wie aus evangelischen Kreisen.

## Kurze Nachrichten.

**Ein windiger Prinzengatte.** Der Gatte der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe, Alexander Zubkow, ist einer Heilanstalt in Ahrweiler zugeführt worden. Sein Lebenswandel wird als äußerst locker bezeichnet. Auch soll Zubkow Alkoholiker und Kokainist sein und in Bonner Lokalen mit dem Revolver hantiert haben. Die Prinzessin, die nach wie vor treu zu ihm hält, führt sein Benehmen auf die Gehirnverletzung zurück, die er unlängst bei einem Motorrad-Unfall erlitt.

**In diesen Tagen,** als der König von Afghanistan auch im Vatikan seine Aufwartung machen wollte, war der Papst in nicht geringer Verlegenheit. Es war schon beschlossene Sache, den afghanischen König mit allen traditionellen Ehren, die einem regierenden König gebühren, zu empfangen, da stellte sich heraus, daß die afghanische Hymne sich stark mit Allah beschäftigt. Man wußte daher keinen anderen Ausweg als diesen Punkt, das Abspielen des Hymnus auf Allah — aus dem Programm zu streichen, da man unter den Kuppeln des Vatikans es nicht für passend fand, religiöse Hymnen des Islam zu spielen.

Auch sonst verursachte der exotische König dem Zeremonienmeister des Papstes manche Verlegenheit. Weder bei seiner Ankunft noch bei seinem Abgang aus dem Thronsale des Papstes kniete der König nieder, noch küßte er die Hand des Heiligen Vaters.

Er aber — Pius XI. — in seiner unendlichen Güte gab dem König trotz alledem seine Photographie samt Widmung.

**Wolfsplage in Litauen.** In verschiedenen Teilen Litauens wird die Bevölkerung von den rudelweise auftretenden Wölfen schwer geplagt. In den letzten Tagen wurden allein 24 Fälle notiert, wo Menschen von Wölfen angefallen wurden. Im Walde zwischen Lukischki und Wbinow wurden zwei Personen von Wölfen zerrissen. Bei Wszan wurde eine Polizeipatrouille von Wölfen angefallen, die die Wölfe mit Gewehrfeuer verjagte.



## Kunst.

### Teatr Popularny.

### „Krysia Leśniczanka“ (Försterchristel).

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.

Wenigstens ansehnliche gesangliche Befähigung und gutes musikalisches Hineinfinden und Empfinden, verbunden mit dazugehöriger notwendiger mimischer Ausdrucksfähigkeit können das Gelingen und den Erfolg einer Operette garantieren. Wenn diese (bescheidenen oder unbescheidenen, das hat wenig zur Tatsache) Voraussetzungen nicht zur Verfügung stehen, so ist es immerhin Wagnis, eine Operette — und sei es auch solche wie „Försterchristel“ — auf die Bühne und zu gelungenem Erfolg führen zu wollen.

Und dann gibt es ja auch noch eine weniger verpflichtende Auswahl von zugsicheren Lustspielen, wobei die Darsteller nicht so Gefahr laufen, mit ihrer vokalmusikalischen Begabung in Konflikt zu geraten.

„Försterchristel“ kann als Operette noch immerhin Bühnenerfolg und zahlreiche Wiederholungen gewährleisten, wenn sie mit der nötigen Verve gespielt und ihren gesanglichen wie musikalischen Bedingungen Genüge getan wird. Wenn sie auch nicht besonders reich ist an witzigen Einfällen, so schafft der Fortgang der Handlung doch manche ergötzliche komische Situationen, die lachhaft wirken sollen und es auch meistens tun.

Vom Inhalt sei kurz erwähnt, daß Förster Langes Christel unbekannterweise den jugendlichen Kaiser Joseph II. wegen unerlaubten Pirschens einen Taler Strafe zahlen heißt; daß Försters Christel, als sie beim Kaiser in Wien um Begnadigung ihres wegen Fahnenflucht verurteilten Franz Feldössy, den sie nicht und doch liebt, bittet, in besagtem Kaiser den strafzahlenden Jäger und in besagtem Jäger den erlauchten Kaiser erkennt; daß erlauchter Kaiser und Försters Christel sich beinahe ineinander verlieben und daß ferner erwähnter Joseph II. sich auf seine heilige Mission als Untertanenbeglücker (o schöne Zeit, o goldene Zeit, sie trug ein blaukariertes Kleid!!) besinnt und Franz Feldössy doch seine Christel bekommt, wobei auch Hofschneider Walperl eine spaßhafte Rolle spielt.

Die Erstaufführung am Dienstag war nicht sehr gelungen. Es fehlte eben an geeigneten gesanglichen Kräften und auch an der taktsicheren Musikbegleitung. Am besten war wohl noch Leokadja **Jurdzinska** als Christel und Adam **Tartakowicz** als Walperl, obwohl man von einem Schneider nicht solch kraftvolles Singorgan erwartet. **Madalinski** als Joseph II. war blaß, zu sehr sentimental-tragisch, die „Heiligkeit“ und „Durchlauchtheit“ seiner kaiserlichen Mission unrichtig stark betonend. Roman **Urbanski** in der Rolle des Franz Feldössy war darstellerisch gut, gesanglich kam seine Stimme jedoch nicht zur Geltung. Dasselbe kann auch von fast allen übrigen Darstellern gesagt werden. Nicht befriedigen konnten die Ausführungen der ganzen Zigeunerbande; es war sehr mäßige Statistenarbeit. Hervorgehoben zu werden verdienen die vorzüglichen Tanzeinlagen des Pariser Tänzerpaares James und Taira **Valenso**. Ob aber der Tanz mit seinen sehr charakteristisch-neuzeitlichen Beinstellungen gut hineingepaßt hat, ist eine Frage. riz.

# Das flammende Kätchen.

Roman

von **Paul Oskar Höcker.**

(63. Fortsetzung.)

Nun kam also der Lohn.

Den deutschen Erfolg meldete das Kabel den Zeitungen schon andern Tages:

„London, 9. Oktober, abends 5,35. In der großen Blumenausstellung im Londoner Kristall-Palast erhielt eine neue deutsche Nelkenzüchtung, die den Namen ‚Flaming Kate‘ führt, den zweiten Preis. Züchterin ist ein Fräulein Katarina Lutz in Sonnenberg bei Wiesbaden. Die junge Dame hat in Marienfelde bei Berlin ihre theoretische Ausbildung erhalten, ist jahrelang in verschiedenen deutschen Betrieben praktisch tätig gewesen und hat sich nach gründlichen Spezialstudien in England besonders der Nelkenzucht gewidmet. Das ‚Flammende Kätchen‘ dürfte die Modeblume dieses Winters werden.“

Sie lasen die Nachricht nicht nur in den Ausstellungsberichten der englischen Blätter, die Eva Stuckradt herüberschickte, sondern auch unter den Tagestelegrammen ihrer einheimischen Zeitung.

So recht glaubte Balthasar Troilo erst jetzt daran. Er war fast ausgelassen lustig über Katarinas Erfolg. Sie kannte ihn so gar nicht. Und die drollige Anregung der kleinen Berlinerin, den Erfolg durch eine Flasche Champagner im Wiesbadener Kurhaus zu feiern, griff er wahrhaftig auf. Er schnalzte mit den Fingern. „Aber keinen französischen! Wir haben jetzt deutsche Marken, die's mit den französischen aufnehmen können!“ Seine gute Laune hielt allerdings immer nicht allzu lange vor. Katarina fiel es auf: seit einiger Zeit versank der alte Herr gerade nach lebhafteren Stimmungen in eine beängstigende Lethargie. Es war vielleicht auch ein Grübeln, ein Insichhineinhorchen. Worüber machte er sich trübe Gedanken? Todesfurcht war es wohl kaum: er hatte zu ihr ja wiederholt so wundervoll über das Sterben gesprochen. Es steckte in dem äußerlich so poltrigen Greise ein kindesgläubiger Christ, für den das Dasein nicht mit dem Tode aufhörte. Die Vorstellung, in eine höhere Daseinsform zu gelangen, machte ihm den Abschied aus dieser noch unvollkommenen Welt nicht allzu schwer. Vielleicht waren es aber doch Beschwerden des Alters, die ihn drückten. Er war in dieser letzten Zeit so auffallend zusammengeklappt, daß sie oft in rechter Sorge war. Um so überraschender wirkte dann sein plötzliches Aufleben, seine jäh erwachende Lust, irgendeine kleine Tollheit auszuführen.

Daß Katarina brillante Geschäfte machte, freute ihn. Aber er konnte es doch nicht unterlassen, auszurechnen: wenn sie erst im nächsten Mai mit ihrer Neuheit herausgetreten wäre, dann hätte sie bis dahin schon so viel Vorräte angesammelt, um eine Viertelmillion Pflanzen zu verkaufen! Katarina wehrte lachend ab. „Und woher die Arbeitskräfte dafür nehmen? Vor allem die Aufsicht? Dann hätt' ich schließlich ein halbes Bataillon Gendarmen draußen aufstellen müssen, damit sie mir nichts aus dem Treibhaus ausführen!“

Die größte Befriedigung gewährte es ihnen beiden, daß ihnen auch der Frankfurter Agent seine Bestellungen übermitteln mußte. Am Telephon gratulierte er sogar. Katarina dankte, mußte ihm aber erwidern, daß sie die Bestellungen nur in der Reihenfolge des Eingangs ausführen könne; er müsse sich also noch mehrere Wochen gedulden. „Und über den Preis sind Sie durch meinen Prospekt unterrichtet?“ fragte sie scheinbar harmlos.

„Ich finde ihn haarig teuer, Fräulein. Sie ruinieren sich das Geschäft. In Händlerkreisen heißen Sie jetzt schon die Apotheke. Geben Sie acht, in den meisten Betrieben ziehen die Gärtner aus den Stecklingen von ein paar Pflanzen ihren ganzen Bedarf — und im nächsten Frühjahr kauft kein Mensch mehr ein einziges Stück von Ihnen.“

„Bis dahin bin ich längst ausverkauft!“ sagte Katarina amüsiert.

„Sie werden jetzt wohl die Rentiere spielen, Fräulein?“

„Bewahre. Ich bin schon längst wieder hinter einer neuen Züchtung her.“

„Darf man erfahren —?“

„Nein, tiefes Geheimnis. Schluß.“

Katarinas neuer Versuch war auf dem im Frühjahr gescheiterten aufgebaut. Sie hatte wieder Mut bekommen, denn sie brauchte ja auch das Warten nicht mehr zu scheuen. Der weißen, rosa angehauchten Nelke galt ihr neuer Eifer. Sie wußte schon heute, daß gerade die Neuzüchtung das Gebiet werden würde, auf dem sie ihren gärtnerischen Ehrgeiz am liebsten tummelte. Die Aufzucht von Nelken für den Schnittblumenverkauf gedachte sie nur nebenher, gewissermaßen als die notwendige Brotarbeit, zu betreiben.

Eine Zeitlang hatten verschiedene einheimische Geschäfte das ‚Flammende Kätchen‘ zu boykottieren gesucht. Es waren die Kulis des Blumen-Troilo. Aber schließlich kamen sie doch. Und der Zufall verriet Katarina einmal: eine besonders große Bestellung ihrer Neuheit war durch die Vermittlung einer Deckfirma für die feindlichen Nachbarn selber bestimmt.

Katarina konnte ihrem Wohltäter Erck die ihr anvertrauten Beträge binnen kürzester Frist zurückerstatten.

Nun war es eine reiche Ernte. Und es lohnte also schon, sich einmal einen fröhlichen Feierabend zu bereiten. Die Aufsicht stellte jetzt auch nicht mehr eine so schwierige Aufgabe an sie wie zu der Zeit, da sie ihr Geheimnis noch wie unter der Glasglocke zu hüten hatte.

(Fortsetzung folgt)

# Schmetterlinge, die sich schwarz färben

**Eine alte Streitfrage der Entwicklungslehre im Licht neuer Versuche. — Wie steht es mit der Vererbung erworbener Eigenschaften? — Bemerkenswerte Kreuzungsversuche.**

Seit es eine Entwicklungslehre gibt, ist die Frage der Erblichkeit erworbener Eigenschaften nicht zur Ruhe gekommen, sondern hat immer wieder die schwersten wissenschaftlichen Kämpfe entfacht. Können äußere Einflüsse während des Lebens so auf das Individuum einwirken, daß sie auch die Nachkommenschaft beeinflußt, daß sich also eine Eigenschaft, die ein Individuum im Leben erworben hat, auf seine Nachkommen vererbt? Ströme von Tinte sind über diese Frage vergossen, Tausende von Experimenten angestellt worden — aber ein eindeutiges Ergebnis hat man nicht erhalten. Wie es scheint, muß als Vorbedingung für die Vererbung erworbener Eigenschaften die Einwirkung so tiefgehend sein, daß sie auch den Keimstoff beeinflußt. Von den Millionen Zellen des tierischen oder pflanzlichen Körpers sind ja die Keimzellen die einzigen, die sich während des ganzen Lebens nicht verändern, die als Individuen auf das nachfolgende Geschlecht übergehen. Es handelt sich bei dieser Frage nicht um einen müßigen, wissenschaftlichen Streit von rein theoretischer Bedeutung, sondern die gesamte Eugenik, die Lehre von der Höherzüchtung steht oder fällt je nach der Antwort, die die Wissenschaft darauf gibt. Nietzsches Wort:

**„Nicht fortpflanzen sollt ihr euch, sondern hinaufpflanzen“**

kann nur Wahrheit werden, wenn eine Vererbung erworbener Eigenschaften möglich ist. Erschwert wird die Feststellung solcher Tatsachen durch die von Mendel rezessiv genannte Eigenschaft vieler Erbfaktoren. Ein solcher Erbfaktor kann viele Generationen hindurch unsichtbar bleiben, bis er schließlich bei einer günstigen Paarung wieder zum Vorschein kommt und so Vererbung einer erworbenen Eigenschaft vortäuscht, während es sich in Wirklichkeit um die Eigenschaft eines Vorfahren handelt, die in den Keimzellen schlummerte.

Neue Forschungen einiger englischen Gelehrten scheinen jetzt einiges Licht auf dieses dunkle Gebiet zu werfen. Seit langem bilden Insekten, vor allem Schmetterlinge, bevorzugte Objekte für Erblichkeitsexperimente. Teils liegt das daran, daß man gerade von Insekten in verhältnismäßig kurzer Zeit ganze Reihen von Generationen erhalten kann, teils daran, daß sich gerade Schmetterlinge für äußere Eingriffe besonders empfindlich erwiesen haben. So ist es z. B. vielfach gelungen, die Farbe von Schmetterlingen dadurch zu ändern, daß man ihre Puppen tiefen Temperaturen aussetzte. Nun hatten Schmetterlingssammler seit langem bemerkt, daß gewisse Schmetterlingsarten zuweilen melanistische Formen hervorbringen, das heißt, daß eine mehr oder minder intensive Schwarzfärbung von Flügeln oder Körper der Tiere eintritt. Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind verschiedene Schmetterlingsarten in bestimmten Teilen ihres Verbreitungsgebietes melanistisch geworden, ohne daß man die Ursache erforschen konnte.

**Manchmal geht sogar solche augenfällige Umwandlung außerordentlich schnell vor sich.**

Sehr früh hatte man schon bemerkt, daß Melanismus besonders häufig in Gegenden mit dichter Industrie vorkommt. In Deutschland traten die schwarzen Formen vor allem in der Krefelder Gegend auf, und auch in England nahm man die Erscheinung in den Industriegebieten wahr.

Es liegt nahe, die Ursache des Melanismus hier im Kohlenrauch zu suchen. Zwei Engländer, Heslop Harrison und F. C. Garrett, nahmen das Problem in Behandlung. Eine Untersuchung von Baumlaub und Pflanzenblättern in den Industriegebieten zeigte, daß die Blätter von einer Schicht von Verunreinigungen bedeckt waren, die sich aus der rauchigen Luft absetzten, und die vor allem Bleinitrat und Mangansulfat enthielt. Man nahm zwei Reihen von Versuchen in Angriff: man führte Schmetterlinge nicht melanistischer Rassen in melanistische Gebiete ein und fütterte ihre Larven mit den dort vorkommenden Pflanzen. Andererseits düngte man Pflanzen mit den Metallsalzen, die man auf den Blättern gefunden hatte, und fütterte Larven aus nicht-melanistischen Gebieten mit ihren Blättern. Nach langwierigen Versuchen über die geeignete Konzentration der Salzlösungen — die Blätter mußten ja ihren Geschmack für die Larven behalten — wählte man bestimmte Schmetterlinge aus, die leicht aufzuziehen waren, zwei Generationen jährlich hervorbrachten, als Eier oder Puppen überwinterten und Wirtspflanzen hatten, die allgemein verbreitet und leicht frisch zu halten waren. Alle diese Forderungen mußten erfüllt sein,

**damit die Versuche leicht auszuführen und nicht gar zu langwierig waren.**

Zu den Versuchen wurden einige Schmetterlinge bestimmt, die in der Experimentiergegend — im südlichen Northumberland und nördlichen Durham — keine Neigung zu Melanismus zeigen, deren nahe Verwandte aber sofort melanistisch werden, wenn sie in den Rauchbezirk des Tyne kommen. Daß Kontrollversuche angestellt wurden, bei denen die Larven normale Nahrung erhielten, ist selbstverständlich. Was man erwartet hatte, trat wirklich ein: unter den Schmetterlingen, die als Larven „Industriefressen“ bekommen hatten, zeigten sich einzelne melanistische Formen, jedoch nicht so zahlreich, daß man etwa auf Hervortreten einer rezessiven Eigenschaft hätte schließen können. Mit diesen melanistischen Formen wurden Kreuzungsversuche nach allen Regeln der Erblichkeitsforschung vorgenommen, die alle das gleiche Ergebnis hatten. Durch die besondere Diät der Larven konnte der Melanismus den ausgebildeten Schmetterlingen induziert werden. Dieser Melanismus verhielt sich genau wie ein einfacher rezessiver Erbfaktor nach Mendel. Die Uebereinstimmung zwischen der tatsächlichen und der theoretisch berechneten Anzahl melanistischer und nicht-melanistischer Formen waren in den meisten Fällen so groß, daß die Zellen oft genau übereinstimmten.

Harrison und Garrett betonen selbst, es gäbe in diesem Fall keine Möglichkeit, ihre Ergebnisse dadurch bedeutungslos zu machen, daß man annimmt, die Stämme, mit denen sie arbeiteten, hätten den Melanismus rezessiv enthalten. Denn in keiner ihrer zahlreichen Kontrollserien ist jemals eine melanistische Form aufgetreten. Sie machen daher Anspruch auf die Feststellung, daß es ihnen gelungen ist, die Keimzellen von Schmetterlingslarven durch äußere Einwirkungen zu beeinflussen, so daß in die genotypische Ausrüstung ein neuer Faktor, der Faktor für Melanismus, eingefügt wurde, ein Faktor, der im Verhältnis zu dem Faktor für normale Färbung rezessiv ist. Die Veröffentlichung der englischen Gelehrten ist noch zu neu, als daß schon Kontrollversuche von anderer Seite vorliegen könnten. Jedenfalls aber ist der Streit über die Möglichkeit der Vererbung erworbener Eigenschaften von neuem entbrannt.

## Das Klavier auf dem Arm.

**Revolutionierter Flugzeugbau.**

**Der Münchener Metallurg Dr. Max Wurmbach ist vor einiger Zeit mit einer neuen Aluminiumlegierung, die nach einem von ihm erfundenen Verfahren hergestellt wird, an die Oeffentlichkeit getreten. Das „Alneon“, wie diese neue Legierung von ihrem Erfinder genannt wird, ist eine neue** Spielart der Aluminiumgußlegierungen und als solche wesentlich leichter und dabei doch stärker als Eisen. Dr. Wurmbach behauptet zum Beispiel, wenn man seine Legierung im Klavierbau verwenden würde, werde es möglich sein, Instrumente zu erzeugen, die so leicht sind, daß sie ein kleiner Junge auf dem Arm fortschleppen könne.

Seit der Erfindung des Duraluminiums im Jahre 1907 sei das Alneon die bedeutendste Entdeckung auf dem Gebiete der Metallurgie und werde mutmaßlich auch den Flugzeugbau von Grund auf revolutionieren. Diesen optimistischen Erwartungen des Dr. Wurmbach steht allerdings die metallhüttenmännische Wissenschaft noch einigermaßen skeptisch gegenüber. Es fehlen noch die Nachweise für die praktische Verwertbarkeit der Alneonlegierung, deren Bruchfestigkeit allen ähnlichen Aluminiumgußlegierungen gegenüber beträchtlich erhöht sein soll. Das Geheimnis der Herstellung des Alneons liegt in der besonderen Abkühlungsbehandlung, während es sich in der Zusammensetzung nicht wesentlich von anderen Legierungen dieser Gattung unterscheidet.

## Der englische Fakir.

**Die Inder verehrten ihn. — Das Geheimnis seines Lebens.**

Aus Delhi wird der Tod des Oberpriesters des berühmten Jakko-Schreins, des Hanuman- oder Affentempels in der Nähe von Simla, Charles de Resette, gemeldet. Der in ganz Indien unter dem Namen Bawa Musth Ram verehrte heilige Mann wurde auf dem Gipfel des Tempelhügels verbrannt. Er hatte ein Alter von 85 Jahren erreicht. Ueber das Leben dieses englischen Fakirs werden natürlich die verschiedensten Legenden verbreitet und die Phantasie der Indier malt ja stets in den glühendsten Farben.

In englischen Kreisen sind hauptsächlich zwei Versionen in Umlauf. Nach der einen ist eine unglückliche Liebe im Spiel gewesen. Nach der anderen, weniger romantischen ist de Resette schon als Junge von zehn Jahren aus einem indischen Pensionat entlaufen und dann dreißig Jahre lang, trotz aller Nachforschungen bewährter Detektivinstitute, verschollen geblieben. Dann tauchte er plötzlich bei Verwandten seiner Mutter auf, die einer alten Familie in der Grafschaft Ulster entstammte. Er war zu dieser Zeit jedoch in Hindukreisen ein heiliger Mann unter seinen neuen Namen, und

**selbst Mohammedaner zollten ihm größte Ehrerbietung.**

Er sprach wenig über die lange Zwischenzeit und erwähnte nur gelegentlich, daß seine Lehrzeit, bis er zu den schweren Prüfungen zugelassen worden sei, die ihn des heiligen Standes eines Fakirs erst würdig gemacht hätten, eine außerordentlich harte gewesen sei. Er habe während seiner sieben Lehrjahre nur einen hemdartigen Ueberwurf aus Sackleinwand mit einem Strick als Gürtel getragen. Rigorose Sittenstrenge und Askese sind bei einem so heiligen Manne natürlich selbstverständlich. Man erzählt in dieser Beziehung eine kleine hübsche Anekdote.

Als der verloren Geglaubte im Hause eines Onkels zum ersten Male wieder erschien, wollte ihn eine daselbst lebende alte, unverheiratete Tante umarmen. Er aber streckte ihr abwehrend die Hand entgegen mit den Worten: „Verunreinige mich nicht. Kein Weib darf mich berühren.“

Aber er war in der Tat ein sehr verehrungswürdiger Mann. Bilder von ihm, die ihn höchstens als Siebzigjährigen erscheinen lassen, zeigen ein unendlich gütiges, mildes Greisenantlitz. Zu seiner letzten hohen Würde ist er erst im vorigen Jahre aufgestiegen, als sein Vorgänger in der Hüterschaft des Jakko-Schreins, der Hohe Priester, in seinem 102. Lebensjahre gestorben war. Der „weiße Fakir“ lebte in einem kleinen Hause in der Nähe des Tempels, in dem ein Trupp heiliger Affen gehalten wird.



## Flandern unter Wasser.

Flandern, die im Krieg blutgetränkte Landschaft, steht jetzt streckenweit ganz unter Wasser. Die typische flandrische Gegend, verstreut liegende Bauernhäuser, dazwischen Baumreihen und Heckenzüge, Gräben und Landwege, ist auf unserm Bilde erkennbar; alles aber ist meilenweit von Wasser bedeckt.

## Der verschwundene Saweliow.

**Ein Dostojewski-Fall vor dem Moskauer Gericht. — „Schuld und Sühne.“**

Dieser Tage wurde vor dem Moskauer Kriminalgericht ein Prozeß verhandelt, der in ganz Rußland das größte Aufsehen erregte. Der Student Saweliow hatte eine Studentin geheiratet. Die jungen Leute lebten das typische Leben russischer Studentenehepaare. Von Wissens- und Tatendrang beseelt, hungerten sie in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Eines Tages begegnete Saweliow seinem ehemaligen Schulfreund Wrumow, der grade in Moskau angekommen war und keine Wohnung hatte. Die Gastfreundschaft gestattete es nicht, den mittellosen Wrumow im Hotel wohnen zu lassen. Saweliow entschloß sich, das einzige ärmliche Zimmer, das er mit seiner Frau bewohnte, mit dem Jugendfreund zu teilen.

Ein halbes Jahr verlebten die Freunde in bestem Einvernehmen, als eines Tages die Frau Saweliows ihrem Mann gestand, daß sie sich zu Wrumow hingezogen fühle. Saweliow bat darauf seine Frau, sich endgültig für einen von beiden zu entscheiden und versprach ihr, er werde ihr nicht im Wege stehen. Wrumow, der dieser Auseinandersetzung beiwohnte, bat Saweliow,

**in den Korridor hinauszugehen.**

Saweliow folgte der Aufforderung; kurz darauf fiel ein Schuß. Von der Kugel des Freundes ins Herz getroffen, sank Saweliow um. Wrumow zerstückelte darauf mit Hilfe der Frau die Leiche und verbrannte sie im Ofen. Die Frau ging sofort zur Miliz und meldete ihren Mann als spurlos verschwunden.

Das war vor fünf Jahren geschehen, als in Rußland noch chaotische Zustände herrschten, weshalb das Verschwinden Saweliows kein allzu großes Aufsehen erregte. Wrumow heiratete nun die Frau seines Opfers, das er übrigens ohne jeden Grund ermordet hatte, da sich Saweliow den Wünschen der Beiden in keiner Weise widersetzen wollte. Wrumow absolvierte die Universität und wurde ein geachteter und hochgeschätzter Volksschullehrer. Vor einiger Zeit erschien das Ehepaar Wrumow, das die ganze Zeit hindurch glücklich und in gesicherter sozialer Stellung lebte, bei der Moskauer Miliz, fiel auf die Knie und erklärte, das Glück, das es einer schweren Bluttat verdanke, nicht mehr genießen zu können und die Sühne für die furchtbare Tat auf sich nehmen zu wollen. Das Moskauer Kriminalgericht verurteilte Wrumow zu der schwersten Strafe, die das sowjetrussische Gesetz für den gemeinen Mord kennt: zu zehn Jahren Einzelhaft, während die Frau mit drei Jahren davonkam.

## Mach doch auf, ich bins!

**Der verräterische Papagei.**

Der Portier eines Pariser Hauses wachte kürzlich gegen Mitternacht auf und hörte auf dem Hofe leises Geflüster mehrerer Personen und schlürfende Schritte, Geräusche, die in ihm den Verdacht aufkommen ließen, daß sich Diebe ins Haus eingeschlichen hätten. Als er aus seiner Loge trat, sah er einige Mieter des Hauses mit Polizisten auf dem Hofe stehen, die mit vorgehaltenem Revolver vorsichtig vordrangen. „Schließen Sie die Tür,“ befahlen die Beamten. Mit vereinten Kräften tastete man sich dann ohne Licht die Treppen bis zum 4. Stock hinauf. Dort angelangt, hörte man eine Stimme: „Mach schnell auf, ich bins, Robert“. Der Augenblick war kritisch, und es galt, mit äußerster Vorsicht vorzugehen.

Leise vorrückend gelangte man in ein Zimmer, das man, nachdem man die Taschenlaternen aufleuchten ließ, sorgsam durchsuchte. Aber man entdeckte nicht die Spur eines lebenden Wesens, gleichwohl

**wollte die geheimnisvolle Stimme nicht verstummen.**

Endlich sah man hinter dem Gasmesser sich etwas regen. „Hände hoch, oder ich schieße,“ schrie ein Polizist. Als Antwort erklang ein klägliches: „Mach doch auf, ich bins, Robert!“ Zur allgemeinen Verwunderung entpuppte sich der geheimnisvolle Rufer als ein stattlicher Papagei, der sich, ohne Widerstand zu leisten, fangen ließ. Am folgenden Tage fand sich die Schauspielerin Lamont auf der Polizeiwache ein, um ihren Schützling wieder abzuholen.

Der Dame war dabei nicht recht wohl zumute, da sie sich sagen mußte, daß die Worte des indiskreten Vogels auf ihren Ruf kein gerade vorteilhaftes Licht zu werfen geeignet seien. „Ich pflege alltäglich,“ erklärte sie etwas verlegen, „meine Rollen zu memorieren. Der Papagei paßt haarscharf auf und prägt sich jedes Wort, das ich spreche ins Gedächtnis ein. So hat er auch die Phrase gelernt, die gestern das ganze Haus alarmiert hat.“

## Die Erfindungen nehmen zu.

**Der Pessimist auf dem Patentamt.**

Eine Geschichte erzählt, daß vor Jahren ein Angestellter an einem Patentamt seine Stelle niederlegte. Auf die Frage, weshalb, antwortete er: „Fast alle Erfindungen, die möglich sind, sind gemacht worden, bald wird es keine mehr geben, und man wird das Amt schließen müssen. Ich will in eine andere Stellung gehen, solange ich noch dazu die Gelegenheit habe.“ Die Erfindertätigkeit ist, so liest man in der „Umschau“, aber ständig gestiegen, wie z. B. aus den amerikanischen Patenterteilungen hervorgeht. Die erste halbe Million amerikanischer Patente brauchte 57 Jahre (von 1836 bis 1893), die zweite halbe Million 18 Jahre und die dritte halbe Million nur 13 Jahre. Manchmal hat man geglaubt, das ständige Anschwellen der Erfindungen müsse einmal aufhören, aber gerade die letzten Jahre mit der Entwicklung der Chemie, der Radiotechnik usw. haben alle diese Annahmen über den Haufen geworfen.

## Lunatscharskis Ressort.

**Kompetenzstreit um einen ehrenvollen Antrag.**

Der Präsident der Sowjet-Exekutive, Michail Kalinin, der in repräsentativer Hinsicht die Funktionen eines Staatspräsidenten erfüllt, ist ein sehr populärer Mann. Seine gern betonte bäuerliche Abstammung und seine persönliche Güte haben ihm eine gewisse Popularität in der ganzen Bevölkerung eingetragen. Er erhält besonders viele Zuschriften vom Lande. So schrieb ihm kürzlich eine landwirtschaftliche Lehrerin, die einen Vortrag von ihm gehört hatte, einen begeisterten Brief, in dem sie zum Ausdruck brachte, von so einem Mann, wie Michail Iwanowitsch es sei, und am liebsten von ihm selbst, müsse sie ein Kind haben. Der vielbeschäftigte Kalinin erhielt den Brief und erledigte ihn mit der Randbemerkung: „Betrifft Lehrerin, soll Lunatscharski erledigen.“ (Der Volkskommissar für Unterrichtswesen.)

## Mit 142 Jahren nach Amerika.

**Die Reise des alten Türken.**

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist der dort lebende Kurde Saro, der bisher mit seinen 142 Jahren als der älteste Zeitgenosse gilt, ernstlich erkrankt. Saro hat die Absicht, im Frühjahr die Einladung einer reichen Amerikanerin nach den Vereinigten Staaten anzunehmen. Die türkischen Zeitungen [illegible], die Amerikanerin solle Saro lieber Geld schicken, [illegible] sein Leben durch bessere Pflege verlängert werden [illegible].

die einen 16 Jahre alten Sohn Stanislaw besaßen. Zwischen den Eltern und dem Sohne kam es wiederholt zu Meinungsverschiedenheiten, auf die der Knabe psychisch stark reagierte. Als es vorgestern abermals zu einem Streit kam, lief Stanislaw Bednar, der sich im Zustand höchster Erregung befand, aus der Wohnung und warf sich noch ehe es jemand verhindern konnte vor die Räder einer herannahenden Lokomotive. Er erlitt den Tod auf der Stelle. Sein Köper wurde schrecklich zugerichtet. (p)

**Selbstmordversuch.** Die ohne ständigen Wohnsitz sich in Lodz aufhaltende Janina Ciele versuchte sich gestern früh in der Konstantynowska 25 durch Genuß von Salzsäure das Leben zu nehmen. Ein herbeigerufener Arzt brachte die Lebensmüde nach einem Krankenhaus. Ueber ihre Perion schweigt sich die Lebensmüde hartnäckig aus. (a)

**Wer ist die Mutter?** Im Torwege des Hauses 72 in der Narutowicza wurde gestern früh ein Paket gefunden, in dem sich ein Kind befand. Das Kind, ein Knabe, wurde in das Findelhaus gebracht.

**Verurteilung jugendlicher Wüstlinge.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich fünf Burschen im Alter von 16 bis 19 Jahren zu verantworten, u. zw. wegen Vergewaltigung einer Schwachsinnigen. Die Angeklagten Radwanski, Gnidzinski, Pluskota, Gawronski und Benedyczak hatten eine gewisse Langner angesprochen und überredet, mit ihnen nach einem Kino zu gehen. Das Mädchen, das geistig zurückgeblieben ist, willigte ein. Doch statt nach einem Kino führten die Burschen das Mädchen hinter die Stadt, wo sie über es herfielen und vergewaltigten. Das Gericht verurteilte Radwanski zu 3 Jahren Gefängnis, Gnidzinski und Pluskota zu je 1½ Jahren und Gawronski und Benedyczak zu je 1 Jahre Gefängnis. Die Verhandlungen fanden hinter verschlossenen Türen statt. (b)

**Ein Jahr Gefängnis wegen Körperverletzung.** Das Lodzer Militärbezirksgericht verhandelte gestern gegen den Gemeinen des 37. Inf.-Regiments Wladyslaw Wojciczak, der angeklagt war, seinen Kameraden Koniarz und Pikora schwere Verletzungen mit einem Messer beigebracht zu haben. Das Gericht verurteilte Wojciczak zu einem Jahr Gefängnis. (p)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken:** Wojcickis Erben, Napiurkowskiego 27, W. Danielecki, Petrikauer 127, Jinicki und J. Cymer, Wulczanska 37, Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J Hartmanns Erben, Mlynarska 1, J. Kahane, Alexandrowska 80.

## Vereine · Veranstaltungen

**Die Bücherei** des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer 243, hat sich dank der zahlreichen Bücherspenden des vorigen Jahres stark vergrößert und zählt gegenwärtig über 6000 Bände. Dadurch ist sie in Stand gesetzt, mehr als bisher den Wünschen der Leser entgegenzukommen. Die niedrig bemessene Lesegebühr gestattet es jedem, sich hier mit interessantem Lesestoff zu versorgen. Bücherausgabe findet Dienstags, Donnerstags und Sonnabends zwischen 5 und 8 Uhr abends statt. Mit der Bücherei ist ein Lesesaal verbunden, in dem ca 80 Zeitungen und Zeitschriften der verschiedensten Richtungen und Wissensgebiete ausliegen. Der Lesesaal ist täglich von 5 bis 8 Uhr abends geöffnet. Der Eintrit ist frei!

**Russischer Konzertabend.** Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, findet am künftigen Mittwoch, den 1. Februar, um 8.30 Uhr abends, im Lokale des Commisvereins ein „Russischer Konzert-Raut" statt. Das Programm wird ein sehr reichhaltiges sein. Alle Besucher dieses russischen Konzert-Rauts werden voll auf ihre Rechnung kommen.

## Kunst.

### Literarisch-künstlerisches Theater „Gong".

Heute ist die Wiederholung der vorgestrigen Premiere „Jubiläum des Gong", die sich einen ungeheuren Erfolg errungen hat. Große Begeisterung hat der Sketch „Wein, Weib, Gesang" in der Ausführung von Popielewska, Skonieczny, Stefanski und Nowostelski hervorgerufen. Auch die Nummer von Larisa Alexia sowie das „Jubiläum des Gong", an dem alle Mitwirkenden teilnehmen, erfreuen sich des besten Erfolges. Heute finden zwei Vorstellungen statt, um 7.45 Uhr abends und um 10 Uhr abends.

**Irena Dubiska im Frühkonzert.** Außergewöhnlich interessant verspricht sich das morgige Frühkonzert des Philharmonischen Orchesters zu gestalten, denn als Solistin wird die berühmte Geigerin Irena Dubiska auftreten, welche das Violinkonzert von Tschaikowsky mit Orchesterbegleitung zum Vortrag bringen



wird. Außerdem führt das Philharmonische Orchester unter Leitung des ausgezeichneten Kapellmeisters Ignacy Neumark folgende Werke aus: Wagner: Einleitung zur Op. „Lohengrin", Haydn: Symphonie Nr. 13 G-dur und Bizet: L'Arlesienne Suite Nr. 2. Trotz der erhöhten Kosten bleiben die Preise der Eintrittskarten unverändert und zwar von 1 bis 2 Zloty. Beginn der Matinee um 12 Uhr mittags.

## Aus dem Reiche.

**Zgierz.** Eröffnung einer Ortsgruppe des Commisvereins. Die Eröffnung der Ortsgruppe Zgierz findet nunmehr heute, Sonnabend, den 28. Januar, um 8 Uhr abends, im Saale der evangelischen Gemeinde, Plludski-Straße, statt. Die Eröffnung wird vom Lodzer Vereinspräses, Herrn Julius Weiß, vollzogen werden. Dann werden verschiedene die Ortsgruppe Zgierz betreffende Mitteilungen gemacht werden und anschließend daran findet ein Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers Hans Freudenthal über das Thema „Traum und Traumdeutung" statt. Pflicht der Berufskollegen ist es, diese Ortsgruppe zu unterstützen und zu fördern, zum Wohle aller Handelsangestellten. Die Parole für alle Zgierzer kaufmännischen Angestellten muß daher heißen: Auf zur feierlichen Eröffnung der Ortsgruppe am Sonnabend abend!

**Turek.** Autoraserei. Vorgestern ereignete sich auf der Besitzung Mikulicze im Kreise Turek ein tragischer Vorfall. Der Inhaber der Besitzung, der ehem. Abg. Dzierzawski, überfuhr mit seinem Auto die Bäuerin Malgorzata Opalinska, die schwere Körperverletzungen davontrug und in bedenklichem Zustande nach einem Krankenhaus geschafft werden mußte, wo sie mit dem Tode ringt. (p)

**Petrikau.** Selbstmordversuch. Vorgestern unternahm die 22 Jahre alte Arbeiterin der Petrikauer Glashütte Zofja Gawronska einen Selbstmordversuch. Mit einem Revolver schoß sie sich eine Kugel in die Brust, die in der Nähe des Herzens stecken blieb. In besinnungslosem Zustande wurde sie nach dem Krankenhaus gebracht, wo die Aerzte an ihrem Aufkommen zweifeln. (p)

**Zdunska-Wola.** Generalversammlung des Kirchengesangvereins (Eingesandt). In Anwesenheit von 47 aktiven und 24 passiven Mitgliedern wurde die diesjährige Generalversammlung um 21 Uhr durch Herrn Pastor Lehmann eröffnet. Nach einleitenden Worten seitens des Präses, Pastor Lehmann, wurde der Jahresbericht durch den Schriftführer A. Henke vorgelesen. Herr S. Kraeter erstattete den Kassenbericht. Jahres- und Kassenbericht wurden von der Generalversammlung zur Kenntnis genommen und die Verwaltung entlastet. Zum Versammlungsleiter wurde sodann einstimmig Pastor Lehmann gewählt, welcher als Beisitzende Frau Adele Bonkowska und Herrn Robert Schneckenberger berief. Die neue Verwaltung wurde hierauf in folgendem Bestande gewählt: Präses: Herr Pastor G. Lehmann; 1. Vorstand: Emil Kraeter, 2. Vorstand G. Bauer, als Stellvertreter O. Henke; Schriftführer: A. Henke, Stellvertreter G. Kraeter; Kassierer: Siegfried Kraeter, Stellvertreter W. Walter; Bibliothekare: B. Brock, Frl. A Frischke; Wirt: E. Seidel; Vorsitzender der Vergnügungskommission: E. Trautmann und B. Schneckenberger; Wirtschafterinnen: Frl. A. Kraeter, W. Person, S. Keil, B. Dombrow, E. Frischke, W. Klause; Revisionskommission: K. Bibogast, J. Schultz, Frau E. Trautmann und H. Michel Robert. In die dramatische Kommission wurden die Damen A. Brock, S. Keil, O. Schönau und die Herren A. Henke, G. Kraeter, S. Kraeter und E. Trautmann, in die Liederkommission D. Adam, S. und G. Kraeter gewählt. Von der Aufnahme der aktiven Mitglieder: L. Götze und G. Henning seitens der Verwaltung auf der Sitzung am 14. d. M. wurde Kenntnis genommen. Auf Antrag des Herrn Pastors Lehmann wurde beschlossen, der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen beizutreten.

— **Die drei Glocken für die evangelische Gemeinde** sind am 12. Januar aus der Schweiz eingetroffen. Noch am selbigen Tage wanderten sie durch die Stadt und wurden vor der Kirche aufgestellt. Die großen, wunderschönen Glocken waren wie eine Wallfahrtsstätte für die Bewohner der Stadt. Die Glocken hängen bereits im Turm neben dem alten kleinen Glöcklein. Die Glockenweihe wird am 5. Februar stattfinden.

**Thorn.** Ein Flugzeug abgestürzt. Während eines Uebungsfluges löste sich von einem Flugzeug des Thorner 4. Fliegerregiments ein Flügel los und der Apparat stürzte aus einigen hundert Metern in die Tiefe. Infolge Explodierung des Benzinbehälters fing der Apparat Feuer und verbrannte vollständig. Der Flugzeugführer, Leutnant Tadeusz Folyn, fand in den Flammen den Tod.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

### An die Vertrauensmänner der Partei und Gewerkschaft.

**Sämtliche Vertrauensmänner werden aufgefordert, heute in der Zeit von 6 bis 9 Uhr abends im Wahlbüro, Petrikauer Str. 109, zu erscheinen, um den 3. Wahlaufruf zwecks Verteilung in Empfang zu nehmen.**

**Achtung! Vertrauensmänner Lodz-Zentrum!**

Heute, Sonnabend, den 28. d. M., 7.30 Uhr abends, findet eine gemeinsame Sitzung des Ortsgruppenvorstandes und der Vertrauensmänner statt Da dringende Angelegenheiten zu erledigen sind, ist die Anwesenheit aller Vertrauensmänner unbedingte Pflicht

**Familienabend in Lodz-Süd.**

Heute, Sonnabend, den 28. Januar, ab 7 Uhr abends, findet im Lokale, Bednarskastr. 10, ein großer Familienabend statt. Im Programm sind Gesang- und Musikvorträge vorgesehen Den humoristischen Teil bestreitet der bekannte Komiker und Liebling des Publikums Joe Lessel, Mitglied der internationalen Artistenloge in Berlin. Für alle Mitglieder der Ortsgruppe und Freunde heißt es also am Sonnabend: Auf zum Familienfest von Lodz-Süd.

**Lodz-Zentrum.** Vorstandssitzung. Heute, Sonnabend, den 28 d. M., 7.30 Uhr abends, findet eine außerordentliche Vorstandssitzung statt Da dringende Angelegenheiten zu erledigen sind, ist die Anwesenheit aller Verwaltungsmitglieder unbedingte Pflicht.

Der Vorsitzende.

## Gewerkschaftliches.

### Sitzung der Verwaltung.

Heute, Sonnabend, den 28. Januar, nachmittags Punkt 5 Uhr, findet eine Sitzung der Verwaltung der Deutschen Abteilung beim Klassenverband statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird den Mitgliedern mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung zur Pflicht gemacht.

### Versammlung aller Reiger, Scherer, Andreher und Schlichter.

Am Sonntag, den 29. Januar, 9.30 Uhr vormittags, findet eine Versammlung aller Reiger, Scherer, Andreher und Schlichter im Lokale, Petrikauer 109, statt. Facharbeiter! Erscheint in Massen!

### Bekanntmachung!

In der Verwaltungssitzung wurde beschlossen, das Einkassieren der Mitgliedsbeiträge durch Vertrauensmänner in den Wohnungen vorzunehmen, da in kleineren Betrieben keine Vertrauensmänner vorhanden sind.

Die Verwaltung wendet sich an die Mitglieder mit dem Appell, den Vertrauensmännern die Einkassierung zu erleichtern.

## Warschauer Börse.

| | Dollar 26. Jan | 27. Jan. | | 8 88½ 26 Jan. | 27 Jan. |
|---|---|---|---|---|---|
| Belgien | 124 40 | 124 25 | Prag | 26 415 | 26.41 |
| Holland | 359 60 | 3.9.70 | Zürich | 171 75 | 171 70 |
| London | 43.45 | 43.45 | Italien | 47.225 | 47.22 |
| Newyork | 8.90 | 8.90 | Wien | 125 55 | 12.65 |
| Paris | 35 05 | 35 05 | | | |

Schriftleiter: Artur Kronig. Verantwortl. Redakteur: Armin Zerbe. Herausgeber: L. Kuk. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.



## Kirchlicher Anzeiger.

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, vorm. ½10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — Pastor-Vikar Frischke; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache — P. Schedler; nachm. ½3 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr abends: Gottesdienst — P. Wannagat. Mittwoch, ½8 Uhr abends: Missionsstunde — P. Schedler.

**Armenhauskapelle,** Narutowiczstraße 60. Sonntag, 10 vorm.: Gottesdienst — Evangelist H...rn.

**Jungfrauenheim,** Konstantiner 40. Sonntag, nachmittags ½5: Versammlung der Jungfrauen — Pastor-Vikar Frischke.

**Jünglingsverein,** Kilinski-Straße 83. Sonntag, abends ½8 Uhr: Versammlung der Jünglinge — P. Schedler.

**Kantorat,** Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr vorm: Gottesdienst — P. Wannagat. Donnerstag, abends ½8: Bibelstunde — P. Wannagat.

**Kantorat,** Baluty, Zawiszy 39 Donnerstag, abends ½8 Uhr: Bibelstunde — Pastor-Vikar Frischke.

Die Amtswoche hat Herr P. Schedler.

**Radogoszcz — Bethaus.** Am 4. Sonntag nach Epiphanias, 10.30 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl — Pastor Falzmann.

**Gemeindesaal, Zgierska 162.** Sonntag, 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst — Missionar Schendel; nachm. 4 Uhr: Vortrag des Gemeinschaftschores. Montag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde — Missionar Schendel. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsgemeinschaft — Pastor Hammermeister. Freitag, abends 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde.

---

**Johannis-Kirche.** Sonntag, 9½ vorm.: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Dietrich; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache; nachm. 3 Uhr: Kindgottesdienst — P. Dietrich; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst — Sup. Angerstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde — P. Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde — P. Dietrich. Donnerstag (Mariä Reinigung) vorm. 10 Uhr: Jahresfeier der Stadtmission — Sup. Angerstein.

**Stadtmissionssaal.** Sonntag, 7 Uhr abends: Jünglings- u. Jungfrauenverein — Diak. Doberstein. Donnerstag, vorm. 11 Uhr: Jahresfeier der Stadtmission — Sup. Angerstein. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag — Sup. Angerstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft — Sup. Angerstein.

**Jünglingsverein.** Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Diak. Doberstein.

**St. Matthäisaal.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst — Pastor Vikar Lipski; nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund — P. Dietrich; abends 7 Uhr Familienabend des weibl. Jugendbundes — P. Dietrich. Montag, 6 Uhr abends: Frauenbund — P. Dietrich.

**Dombrowa.** Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst — Diak Doberstein.

**Augustow.** Donnerstag, 10.30 vorm.: Gottesdienst — Pastor Dietrich

**Ruda-Pabianice.** Sonntag, 10 Uhr früh: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Kokicie — Pastor Zander; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Ruda-Kokicie. Dienstag Einschreiben zum Konfirmandenunterricht — vorm. 10 Uhr Mädchen, nachm. 5 Uhr Knaben. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Missionsstunde. Kokicie — Pastor Zander.

---

**Evang.-Luth. Freikirche.** St. Pauli-Gemeinde, Podlesnastr. 8. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst — P. Maliszewski; nachm. 2.30 Uhr: Kinderlehre; 7 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde — P. Maliszewski.

Nowo-Senatorska 26. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst — P. Daller; nachm. 2.30 Uhr: Kinderlehre.

Zubardz, Brussa 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst — P. Maliszewski. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde — P. Lerle.

Konstantynow, im Hause des Herrn Drews. Dienstag, 7 Uhr abends: Gottesdienst — Pastor Maliszewski.

---

**Jugendbund für E. C.** in Radogoszcz, Ks. Brzuski Nr 4. Heute, Sonnabend, 7.30 abends: Evangelisation. Sonntag, nachm. 2: Kinderstunde; nachm. 4: Gründungsfeier des Jugendbundes für E. C. Montag, abends 7.30: Evangelisation. Freitag, abends 7.30: gem. Jugendbundstunde.

---

**Evangelische Brüdergemeinde.** Lodz, Stef. Jeromskiego (Panst.) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt — Pfarrer Preiswerk. Mittwoch, 3 Uhr Frauenstunde. Donnerstag (Feiertag), 4 Uhr nachm.: Familienabend mit Lichtbildern aus der Mission. Sonnabend, 8 Uhr: männl. Jugendbund.

Pabianice, Sw. Janska 6. Sonntag, 9 vorm: Kindergottesdienst; 2.30 Uhr: Predigt — Pfarrer P. P. Schmidt.

---

**Baptisten-Kirche,** Nawrotstraße Nr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. G. Pohl, Danzig-Zoppot; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung — Pred. G. Pohl, Danzig-Zoppot. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends ½8 Uhr: Heilsversammlung — Pred. G. Pohl, Danzig-Zoppot.

**Baptisten-Kirche,** Rzgowskastraße 43. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. R. Jordan; nachm. 4: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends ½8 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends ½8 Uhr: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche,** Baluty, Alexandrowskastraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends ½8 Uhr: Bibelstunde.

---

**Christliche Gemeinschaft** innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Aleje Kosciuszki Nr. 57. Sonnabend, 7½ Uhr abends: Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, 4½ Uhr nachm.: Jugendbundstunde für Jungfrauen; 7½ abends: Evangelisation. Mittwoch, 3½ Uhr nachm.: Frauenstunde. Donnerstag, 8. Jahresfest des Lodzer Jugendbundes für E. C., 3.30 Uhr nachm.: Festversammlung; 7½ abends: Evangelisation. Beide Versammlungen finden im Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243, statt. Thema: „Das Sehnen der Jugend". Festredner: Generalsekretär des Jugendbundes für E. C. in Deutschland, Paul Stolpmann, und Lehrer Domdey, Wierzbork. An den folgenden Abenden werden um 7.30 Uhr Evangelisationsvorträge von Gen. Sekr. Stolpmann sein.

Zu diesen Veranstaltungen laden wir besonders die Jugend herzlich ein. Eintritt frei.

[illegible] 7a. Sonnabend, 7.30 Uhr abends: gemischte Jugendbundstunde. Sonntag 3 Uhr nachm.: Evangelisation. Freitag, 7½ Uhr abends: Bibelstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Evangelisation. Mittwoch, 8 Uhr abends: Jugendbundstunde.

---

**Evangelische Christen** (Wulczanska 123). Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst in polnischer Sprache — Herr Krakowiecz aus Warschau; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst in polnischer Sprache — Herr Krakewicz. Im Anschluß: Jugendbund.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde in Radogoszcz, Sadowa 8.



### Oeffentlicher Vortrag.

In der Vereinigung Ernster Bibelforscher, Zachodnia 38, findet Sonntag vormittag um 10 Uhr ein öffentlicher Vortrag statt, wozu alle Freunde herzlich eingeladen sind. Redner A. Lupke aus Danzig.

### Verein der Freidenker

**Deutsche Sektion.**

Am Sonntag, den 29. Januar, 10 Uhr vormittags, findet im Lokale, Gdanska 87, ein Diskussionsvormittag statt. Eintritt frei.



### Sprechstunden in der Ortsgruppe Lodz-Zentrum der D. S. A. P.

Montag, 6—7 Uhr: Gen. Semmler in Krankenkassen- und Parteiangelegenheiten; 7—8: Gen. J. Richter — Bezirkslisten und Markenverteilung.

Dienstag, 5—6 Uhr: Gen. Kociolek in Arbeitslosenangelegenheiten.

Mittwoch, 7—8 Uhr: Gen. J. Richter — Bezirkslisten und Markenverteilung.

Montag 6—7, Mittwoch 6—7 und Freitag 6—7 Uhr: Gen. G. Ewald — in Partei- und Krankenkassenangelegenheiten.

### Ortsgruppe Pabianice.

**Die Sprechstunden**

für Interessenten bei der D. S. A. P., Ortsgruppe Pabianice, finden im Parteilokale, Kosciuszki 28, jeden Dienstag und Donnerstag von 7.30—8.30 abends statt.

Informationen erteilen in Schulangelegenheiten — O. Herter, L. Kruschel, A. Müller.

Krankenkassenangelegenheiten — L. Schmidt, O. Herter.

Magistrats- und Steuerangelegenheiten — Jg. Stolz, L. Kruschel.

Parteiangelegenheiten — J. Kittel, R. Lange, H. Linke, E. Hermel, Jul. Walta.

Gewerkschaftsangelegenheiten — Alex. Walta, A. Kühn.

Soziale Fürsorge — Stolz, Kittel, Kühn.

Bücherausgabe — Lange, Jul. Walta, J. Linke, Stolz.

### Achtung, Tomaschow!

Die Dujourstunden bei der Ortsgruppe der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Tomaschow-Mazow. im Lokale, Mila-Straße Nr. 27.

Es empfangen:

Dienstags von 6—8 abends: Gen. Alfred Weggi und O. Rapke in Sachen des Gerichtswesens

Donnerstags v. 6—8 abends: Gen. Ludwig Herman und Hugo Herman in Fragen öffentlicher Arbeiten; Gen. Schtark — Bücherausgabe

Sonnabends v. 6—8 abends: Gen. Gustav Jek u. R. Ludwig in Sachen der Krankenkasse; Gen. Oswald Liedtke — Abrechnungen mit den Vertrauensmännern u. Arbeitslosenunterstützungen.













## Funkwinkel

Sonnabend, den 28. Januar.

**Warschau** 1111 m 16 Dir. A. Patkowski: „Ueberblick über die ausländische Literatur auf pädagogischem Gebiete"; 16.40 Vortrag; 17.05 Bekanntmachungen der polnischen Telegraphenagentur; 17.20 Radiochronik; 17.45 Kinderstunde; 18.50 Bekanntmachungen der polnischen Telegraphenagentur; 19.05 Landwirtschaftsbericht; 19.15 Verschiedenes; 19.35 Redakteur J. Dembicki: „Thaddäus Rittner"; 20.30 Abendkonzert; 22 Zeitzeichen, Luftschiffahrts- und Wetterbericht; 22.05 Bekanntmachungen der polnischen Telegraphenagentur 22.20 Polizei- und Sportnachrichten; 22.30 Bekanntmachungen der polnischen Telegraphenagentur (evtl. 23.30).

**Posen** 344,8 m 19.35 Kapt. Baumfeldt: „Altpolnische Liebeslyrik"; 20.30 Mandolinen-Orchesterkonzert.

**Berlin** 483 m 16.30 Unterhaltungsmusik; 19.30 Prof. Dr.-Ing. W. Müller: „Ein Besuch bei Englands Wirtschaft, seinen Unternehmern und Arbeitern". 19.55 Prof. Tarachand Roy: „Die Indogermanen" (Wirtschaftsform); 22.30 Funk-Tanzstunde.

**Breslau** 322,6 m 16.30 Unterhaltungskonzert 19.30 Jazz-Konzert der Kapelle Marek Weber. 20.45 Heiterer Abend mit Fritz Schlotthauer; 22.30 Uebertragung von Berlin anschl. Tanzmusik.

**Köln** 283 m 13.05 Mittagskonzert; 17 Jaroslaw-Hasek-Stunde; 18 Orchesterkonzert 20.15 Lustiger Abend.

**Königswusterhausen** 1250 m 16 „Erziehungsberatung"; 17 Slawische Miniaturen (Uebertragung von Hamburg) 18.55 Stud.-Rat Dr. Paul Bülow „Faust in der Musik"; 19.30 Dr. Alfred Einstein: „Die vorbachische Zeit"; 20.30 Uebertragung von Berlin.

**Langenberg** 468,8 m Kölner Programm.

**Wien** 517,2 m 11 Vormittagsmusik; 16 Jugendbühne: „Philipp II."; 17.30 Nachmittags-Akademie"; 19.30 Stifter-Feier; 20.15 Marie Geistinger und ihre Zeit; anschl. Tanzmusik.